Armeeschau in Herisau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **3 (1956)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-364773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Neueste vom Tage!

In Ägypten wurden Plakate angeschlagen, auf denen die Bevölkerung zu zivilen Verteidigungsmassnahmen aufgerufen wird.

In der Zone von Gaza werden Dienststellen für Zivilschutz organisiert; eine Alarmübung hat bereits stattgefunden.

Im deutschen Parlament forderten Frauen eine Milliarde DM mehr für den zivilen Luftschutz.

Armeeschau in Herisau

Etwa 50 000 Menschen aus nah und fern besuchten diese Ausstellung, an der auch das Material der zivilen Schutzorganisationen und der Luftschutztruppen gezeigt wurde. Obiges Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem aktuell gestalteten Eingangsplakat zum Sektor Zivilschutz.

«Der Pessimist ist der einzige Mist, auf dem nichts gedeiht!»

Johann Howald (1854—1953)

Zum Aufbau des Zivilschutzes

● Die Basler Jungkatholiken fordern in einer Resolution *Luftschutzausbildung für die ganze Armee,* damit sie den rücksichtslosen Schlägen der gegnerischen Massenvernichtungsmittel nicht ausgeliefert ist und diese mit der Zivilbevölkerung in ihrem Kampfraum möglichst intakt überdauern kann.

● Der Zentralausschuss des Schweizerischen Feuerwehrvereins ersucht die Organe seiner Kantonalverbände und Sektionen, in Verbindung mit den Kantons- und Gemeindebehörden die *Ausbildung der Kader und Spezialisten der Kriegsfeuerwehren,* soweit dies noch nicht geschehen ist, zu übernehmen und zu fördern.

● Die Militärkommission des Ständerates postuliert die rechtzeitige Vorbereitung und *Koordination der Abwehrmassnahmen militärischer und ziviler Natur* durch Einsetzung einer begutachtenden Kommission zur Prüfung aller wichtigen Massnahmen für eine totale Landesverteidigung.

Zürcher Stimmungsbericht

Im Herbst 1956 werden in 21 Gemeinden *Kurse* für Gebäudechefs durchgeführt. — Der Leiter der kantonalen Zivilschutzstelle hielt in *Wald* einen erfolgreichen Aufklärungsvortrag, zu dem 360 Personen (wovon über 100 Frauen) den Saal füllten, an Wänden standen und auf Treppen sassen, während weitere 50 keinen Platz mehr fanden. — Die *Stimmung* in der Bevölkerung hat gegenüber dem Vorjahr stark gebessert, immer mehr Leute bekennen sich spontan zum Zivilschutz. — Es bestehen beste Aussichten für die Unterstützung des vorgeschlagenen *Zivilschutzartikels* der Bundesverfassung. — Das Bedürfnis nach *Aufklärung* darüber, was gemacht werden muss und weshalb, bleibt gross. — Die Regierung hat dem Kantonsrat eine *Kreditvorlage* von 100 000 Fr. für Beiträge an die Ausbildung von Block- und Gebäudechefs der Hauswehren unterbreitet.

St. Gallischer Bund für Zivilschutz

Bericht über die erste Tätigkeit

Die neugegründete Organisation hat in den ersten Monaten ihres Bestehens in verschiedenen Kantonsteilen und auch im benachbarten Kanton Appenzell schon in erfreulichem Masse *Fuss gefasst.* Neben zahlreichen öffentlichen Körperschaften (Regierungen, Gemeinden usw.) haben kantonale und regionale Verbände und Institutionen, verschiedene Betriebe der privaten Wirtschaft sowie eine grössere Zahl Einzelpersonen den Beitritt erklärt.

Insgesamt zählt der St. Gallische Bund für Zivilschutz gegenwärtig rund 230 Mitglieder. Die Werbung *neuer Mitglieder* bildet zurzeit die wichtigste Aufgabe dieses Bundes, um durch sie den Zivilschutzgedanken und die Notwendigkeit von Schutzmassnahmen in der Bevölkerung noch mehr zu propagieren. Zu diesem Zwecke erhalten alle Mitglieder die regelmässig erscheinende Zeitschrift «Zivilschutz» zugestellt, deren Abonnementspreis im bescheidenen Jahresbeitrag von drei Franken inbegriffen ist. Später werden öffentliche Aufklärungsveranstaltungen folgen, welche das Publikum zur Mitarbeit in den gemeindeweisen Organisationen aufrufen sollen.

Mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz sowie mit der kantonalen Zivilschutzstelle besteht eine *enge Zusammenarbeit.* Stadtrat G. Enderle, Präsident des St. Gallischen Bundes für Zivilschutz, wurde unlängst in den Zentralvorstand des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz berufen, was sich für die weitere Tätigkeit des kantonalen Bundes vorteilhaft auswirken dürfte. («St. G. Tgbl.»)

Holländischer Humor

«Wir haben Dich hier vermisst!»

Postkarten mit solchen aufrüttelnden Worten werden in Holland an Freiwillige geschickt, die Uebungen des Zivilschutzes fernbleiben, für welche sie sich verpflichtet haben. Auch die Zeichnung spricht für sich selbst. Diese Gestaltung durch Text und Bild ermöglicht ein humoristisch aufgelockertes und wohl auch erfolgreicheres Verfahren als die sonst üblichen Mahnbriefe.

HERAUSGEBER
Schweizerischer Bund für Zivilschutz
Bern, Postcheckkonto III/25251
(Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 3.50.)

*

Nachdruck der redaktionellen Artikel mit Quellenangabe gestattet.

Beiträge für nächste Nummer bis Ende Oktober 1956 erbeten.

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn.